

DA KIRCHENMUSIKER SEIN, WO ANDERE FERIEN MACHEN II



Davos im Sommer (1925). Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938), Öl auf Leinwand

Von der Ostsee führt uns die Reise zurück in die Schweiz, wo wir in einem der bekanntesten Touristenorte, in Davos, vorbeigeschaut haben, ob und wie die Kirchenmusik in den reichen Kulturbetrieb zwischen *Davos Festival*, *Spengler-Cup* und *Weltwirtschaftsforum* eingebettet ist.

Von Ulrich Weissert

Während der Winterferien mit den Eltern als Jugendlicher im Tannheimer Tal (Tirol) kam es mir wie ein Blitzlicht beim Orgelüben: «Das wärs doch: Orgel spielen und Skifahren ...». Dass ich das heute in Davos mache, hätte ich nie gedacht. Davos liegt quasi im «Zentrum und am Ende der Welt», spricht der Schweiz: rund 150 km südöstlich von Zürich und 120 km südlich vom Bodensee und einmal jährlich im Zent-

rum des Weltinteresses durch das Weltwirtschaftsforum (WEF) im Januar und ansonsten weit weg von allen Zentren.

Nach meinem Kirchenmusikstudium an den deutschen Hochschulen in Herford und Köln (A-Examen 1989) hatte ich in Süddeutschland anfangen zu arbeiten, zuletzt von 1993–2014 an der Klosterkirche in Alpirsbach im Schwarzwald, wo ich vor einem bösen Pfarrer geflohen bin. Seit 2015 bin ich in Davos tätig. An der Kirche St. Johann gibt es seit 1959

eine hauptamtliche halbe Kirchenmusikstelle
Meine Vorgänger waren Albrecht Tunger (1959–1962), Werner Tiepner (1962–1980) und Otto Widmer (1981–2014).

Zum Aufgabenfeld gehört, neben dem Orgeldienst, die Leitung des Chores St. Johann und die Durchführung der Konzertreihe «Davoser Abendmusik» mit etwa 8–10 Konzerten pro Jahr, wovon der Chor in der Regel zwei Anlässe bestreitet.

Nach meinem Antritt war der Chor mit 15 Mitgliedern noch sehr klein, wuchs aber im Laufe der Zeit auf rund 28 Sänger:innen an, so dass auch grössere Werke, etwa von Johann Sebastian Bach (*Weihnachts-Oratorium*, *Johannes-Passion*, diverse Kantaten...), Georg Friedrich Händel (*Messias*), Antonio Vivaldi (*Gloria*) oder John Rutter (*Magnificat*) möglich waren. Ein bitterer Einschnitt war Corona, wo ich etliche Sänger:innen verlor, und es nicht wenige Stimmen gab, die mir rieten, den Chor aufzugeben: «...das lohne sich nicht mehr». «Nein!», war meine stete Antwort, «die Menschen im Chor brauchen das nötiger denn je.» In dieser Zeit haben sich zahlreiche Chöre aufgelöst und wurden nicht wieder ins Leben gerufen. Wir sind noch der einzige kirchliche Chor in Graubünden, der aus Laiensänger:innen der Region besteht und in der Lage ist, solche Oratorien aufzuführen! Überall sonst im Kanton werden Oratorien von «eingeflogenen» Kammerchören, Profi-Ensembles, semiprofessionellen Jugendchören etc. aufgeführt.

Im Kanton Graubünden gibt es drei Teilzeit-Kirchenmusikstellen: Chur, St. Moritz und Davos. Würde man diese Situation auf Süddeutschland übertragen, gäbe es: Freiburg, Reutlingen und Lindau! Alles andere würde nebenamtlich versorgt.

Die *Davoser Abendmusik* hat keinen Festivalcharakter, sondern bestreitet das ganze Jahr hindurch geistlich-klassische Konzerte, zum Teil mit Cross-Over-Programmen. Sie wird von Einheimischen und Gästen sehr geschätzt, was auch die Besucherzahlen zeigen. Der Chor trifft sich regelmässig zu Proben

und Aufführungen. Wir machen im besten Sinne «Kulturprotestantismus», sprich die Verbindung von Religion und Kultur. Zum Beispiel findet immer am 29. Dezember unser Weihnachts-Konzert statt – trotz des gleichzeitig ausgetragenen internationalen Eishockeyturniers *Spengler-Cup* haben wir stets eine volle Kirche. Unser nächstes Projekt wird am Karfreitag 2024 aufgeführt: John Cage (*4'33"*) und Johannes Brahms (*Ein deutsches Requiem*).

Ab September wird die Metzler-Orgel von 1961 (III Manuale, 31 Register, 2 freie Kombinationen...), klanglich und technisch durch Firma Goll überholt. Sie ist leider – orgelbewegt bedingt – viel zu laut intoniert. Den jetzigen Klang kann man mit einem Chor vergleichen, der aus nur zwei Tenören, zwei Bässen, aber gleichzeitig aus 20 Altstimmen und 20 Sopranen besteht. Dieses Verhältnis soll zugunsten der tiefen Stimmen verbessert werden.

Als ich hier anfang, machte ich um Ostern herum vier Konzerte. Daraufhin kam der schweizerische Einwand: «Moment – mir luaged emol.» So begann ich etwas langsamer, aber stetig weiterzuarbeiten und bekomme dennoch eine viel positivere Wertschätzung als früher. In Deutschland hiess es immer: «Machen Sie es schneller, machen Sie es gestern, und machen Sie es umsonst!» Das ist hier wohlthuend anders. So stellt der Kirchenvorstand auch immer ein ausreichendes Budget für die Konzerte oder auch Orgelrenovation zur Verfügung.

Bereichernd sind auch die sich ergebende Vernetzungen im Kulturbereich. So kamen im Rahmen der Ausstellung *Mythos Davos* 2022/23 über den Präsidenten der Bündner Museen, Andreas Leisingern, zwei Konzerte zum Thema *Zauberberg im Kirchner Museum Davos* und in unserer Kirche St. Johann zustande. Seit einem Jahr hat die Stadt Davos die Fachstelle Kultur mit einem lokalen, gut verwurzelten Musiker, Ursin Widmer, besetzt. Die Hauptaufgabe dieser Fachstelle ist es, die



Kulturschaffenden miteinander zu vernetzen. Davos ist eben mehr als nur Sport und WEF! So gab es zum Beispiel im November 2023 erstmalig eine Kulturkonferenz, wo sich alle lokalen Kulturschaffenden zum ersten Mal «live» gesehen haben. Ich hoffe, dass aus dem «Nebeneinander-Herschaffen» nun ein Miteinander wird. Immer wieder kommt es vor, dass ich in Gottesdiensten und Konzerten Kur- oder Feriengäste neu kennenlerne bzw. alte Bekanntschaften wieder aufgefrischt werden. Dies hat schon etliche Male zu fruchtbaren Neuimpulsen, gemeinsamem Musizieren oder neuen Chorsänger:innen geführt.

Um meine 50%-Anstellung zu erweitern, bin ich auch in der landeskirchlichen Nachwuchsausbildung in Chur eingebunden, bin noch teilweise als Glockensachverständiger der Württembergischen Landeskirche in Stuttgart tätig und gebe gerne im In- und Ausland Orgel-Schlagwerk-Konzerte mit meinem langjährigen Duopartner Albrecht Volz (Schlagwerk).

Da ich in einer wunderschönen Region der Alpen wohne, geniesse ich es, meine Freizeit an der frischen Luft zu verbringen. Hier bietet sich die Möglichkeit, nach intensivem Orgel-üben schnell bei viel Sonnenschein draussen aufzutanken. Bewegungsmässig bin ich das ganze Jahr viel mit dem Velo unterwegs – mit

oder ohne Spikes. Im Winter begeistert mich das Schneeschuhlaufen, im Sommer das Schwimmen oder mit dem Velo bis auf die Flüela-Passhöhe zu fahren.

All das lässt sich in dem Zitat von Oscar Wilde zusammenfassen: «Am Ende wird alles gut – wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.» Danke, Davos!

Nächstes Konzert der Davoser Abendmusik:

Kirche St. Johann Davos Platz

Karfreitag, 29. März, 15 Uhr

John Cage: 4'33"

Johannes: Ein deutsches Requiem

Sidonie Otto (Sopran)

Nikolaus Fluck (Bariton)

Chor St. Johann

Cappella Vivace Rottweil

Leitung: Ulrich Weissert

Eintritt frei – Kollekte